

Schröffelsdorf - Zálesy



Im Jahre 1786 wurde auf rd. 500 ha aufgehobenen Meierhofgründen durch den Freiherrn und mährischen Unterkämmerer Baron Schröfl von Mansberg ein Siedlerdorf gegründet, das nach ihm den Namen Schröffelsdorf, ab 1872 Schröffelsdorf, erhielt. Bis 1924 gehörte der Ort zur politischen Gemeinde Chwallatitz, wurde von diesem Jahr an selbständige Gemeinde und bildete von 1939 bis 1945 zusammen mit Chwallatitz und Burg Vöttau die Gemeinde Waldsee. Siegel: Aus der kurzen Zeit der Selbständigkeit von 1924 - 1938 konnte ein Siegel bzw. Gemeindestempel nicht beigebracht werden. Vermutlich bestand jedoch ein bildloser Schriftstempel.

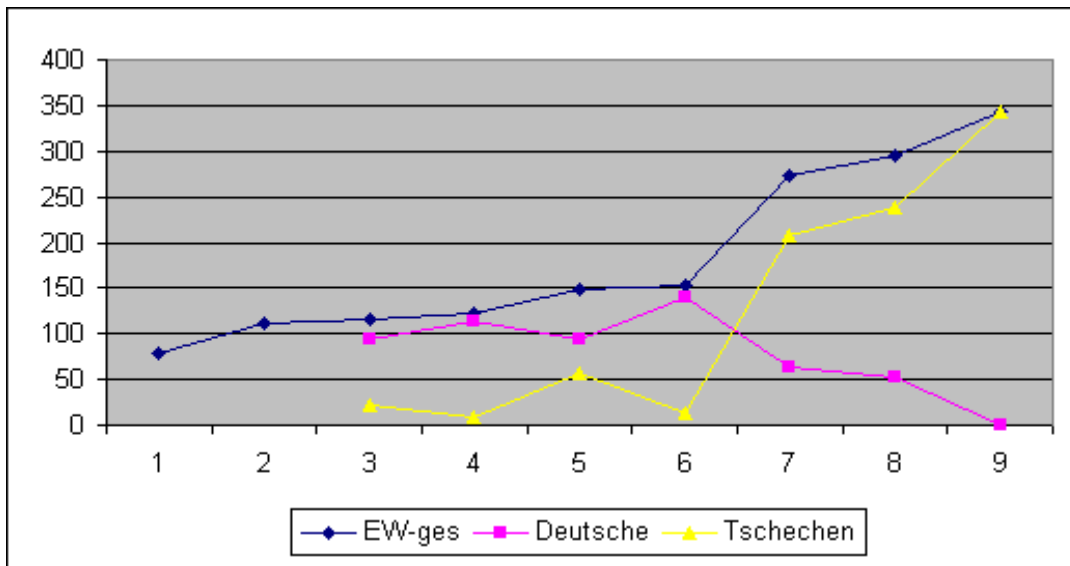
Wappen: Ein Wappen hat die Gemeinde nicht geführt. (Zum Wappen des Ortsgründers siehe Siebmacher, Wappenbuch des Mährischen Adels S 130/T 99)

Wolny beschrieb das Dorf Schröffelsdorf -unter Stadt Znaimer Landgüter, nämlich das Untergut und das damit vereinigte Obergut Schidrowitz- wie folgt:

Schröffelsdorf, 5 St. w. auf einer Anhöhe, D. von 17 H. mit 111 E. (60 mnl. 51 wbl.). Es wurde im J. 1786 aus aufgelösten obrigktl. Meierhofsgründen errichtet, und nach dem damaligen ,ähr. Unterkämmerer Freih. Schröfl v. Mansberg benannt.

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	
EW-ges	78	111	115	122	149	153	273	295	344
Deutsche			94	114	93	139	63	52	0
Tschechen			21	8	56	14	207	238	344



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

Vrbka: Heimatkunde des polit. Bez. Znaim (1898); VM /F 164; G. Gregor: Der polit. Lkr. Znaim, Bd. 4-Schröffelsdorf (Manuskript Geislingen 1970)

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger